

Bericht in der Harzer Volksstimme vom 18. Oktober 2018



In einer Vorzeigewohnung für alte Menschen wollen Thomas Schatz und Julia Bruns (Mitte) diese künftig fit für eine zunehmende digitalisierte und technologische Welt machen. Die Professorin Birgit Apfelbaum leitet das Projekt.
Foto: Susann Gebbert

Fit für die Zukunft

Hochschule berät über Alltagstechnik / Anschluss an digitalisierte Gesellschaft

Wie es gelingen kann, dass auch alte Menschen sich in einer mehr und mehr digitalisierten Welt zurechtfinden, beschäftigt die Hochschule Harz. Ab nächster Woche bieten Mitarbeiter eine Technik-Sprechstunde im Neubaugebiet Burgbreite an.

Von Susann Gebbert

Halberstadt • Sie wollen mit ihren Kindern oder Enkeln chatten und Ordnung auf ihrem Smartphone. Das sind die dringendsten Wünsche, mit denen ältere Menschen zu Thomas Schatz in die Laptop- und Smartphone-Sprechstunde kommen. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Harz. „Ich werde ganz oft gefragt, wie Daten gelöscht werden“, sagt er.

Ab dem kommenden Montag bietet die Akademie zusätzlich einmal pro Woche eine Sprechstunde zu Komfort, Sicherheit und Smartphone an. Dabei geht es nicht mehr nur wie bisher um Telefone, Tablets und Laptops, sondern auch um technische Einrichtungsgegenstände, die das Leben von alten Menschen erleichtern und sicherer gestalten sollen.

Diese Sprechstunde bieten Thomas Schatz und seine Kol-

legin Julia Bruns im Neubaugebiet Burgbreite in Wernigerode an. In der Kopernikusstraße 8 hat die Wernigeröder Wohnungsgenossenschaft 2011 eine Musterwohnung eingerichtet. Ein Vorzeigedomizil für alte Menschen quasi: ebenerdige Dusche, keine Türschwellen und eine Rampe, die auf den Balkon führt.

Sprechendes Fotoalbum und petzender Trinkbecher

Die Fachhochschule Harz hat sie über die Zeit um technisches Equipment erweitert. „Wir haben uns bei der Auswahl daran orientiert, was für ältere Menschen im Alltag wirklich hilfreich ist. Und das ist kein High-tech“, so der wissenschaftliche Mitarbeiter Schatz.

Da gibt es zum Beispiel den tragbaren Lichtschalter oder das sprechende Fotoalbum. Ersteres ermöglicht, von überall Licht an- oder auszuschalten, vom Bett aus etwa. Letzteres soll Demenzkranken verschiedene Ereignisse im Leben wachrufen. „Familienmitglieder können zu jedem Bild einen persönlichen Text aufzeichnen. Das kann der Angehörige dann abspielen“, so Schatz.

Es gibt aber auch einen Gardinenlift, mit dem die Gardinenstange hoch und runter fährt. Kein Rentner müsste

beispielsweise mehr auf einen Stuhl steigen, um die Vorhänge abzunehmen. Außerdem sind da noch die vereinfachte Fernbedienung, die automatische Abschaltvorrichtung für den Herd, das Bügeleisen, das sich auf drei Füße stellt, sobald es nicht mehr benutzt wird oder der Trinkbecher, der Angehörigen direkt aufs Smartphone meldet, wie viel der Rentner getrunken hat. Thomas Schatz sagt: „So kann das Leben der Älteren sicherer werden.“ Die Gefahr von Wohnungsbränden und Stürzen werde minimiert und Familienmitglieder könnten ihre Angehörigen besser überprüfen. Deswegen richtet sich das Beratungsangebot sowohl an alte Menschen als auch an ihre Angehörigen.

Schatz' Kollegin Julia Bruns erklärt: „Die Wohnung ist für uns ein Real-Labor.“ Die Fachhochschulmitarbeiter protokollieren, welche Geräte die Besucher am meisten faszinieren oder auch abschrecken. Die wissenschaftliche Einrichtung verspricht sich so Erkenntnisse über die Praxistauglichkeit der Geräte.

Hinter dem Beratungsangebot steht das Projekt „Innovationsnetzwerk Vernetzte Technikberatung und Techniknutzung“ (VTTNetz). Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert

das Vorhaben, das auf fünf Jahre ausgelegt ist. Projektleiterin ist die Professorin Birgit Apfelbaum. Sie sagt: „Die Idee ist es, dass irgendwann die Kommune die Beratung weiterführt und ihre Bürger technikfit macht.“ Das könne über Hauptamtliche und ehrenamtliches Engagement geschehen.

Ältere dürfen den Anschluss nicht verlieren

Die Professorin ist überzeugt, dass sich alte Menschen in der digitalisierten Welt bewegen müssen, um den Anschluss nicht zu verlieren. Sie sollen wissen, wie sie ihre Bankgeschäfte online verwalten, wenn die Filiale in ihrer Nähe geschlossen wird, wie sie den Busfahrplan von zuhause einsehen oder sich die Lebensmittel vom Postboten in die Wohnung bringen lassen können, wenn die Knochen müde werden.

Die kostenlosen Sprechstunden zu Komfort, Sicherheit und Smartphone findet ab dem 22. Oktober jeden Montag von 14 bis 16.30 Uhr jeweils in Einzelberatungen in der Kopernikusstraße 8 statt.

 Anmeldungen für Interessenten bei Thomas Schatz unter (0172) 3 46 41 94, weitere Infos unter www.innovativ-altern.de

Harzer Volksstimme vom 18.10.2018